

conrad:berlin.berlin

richtig gemalt.

Sommerabend im Gutachtal *Allegorie der Stadt Hornberg* **SO EIN GEMÄLDE ZU BINGEN ?**

Wandeln Sie nun im Geiste durch die Geschichte dieser Stadt, und stellen Sie sich dabei vor, wie ein Gemälde in gleicher Bildsprache Ihre Stadt Bingen in ein einmaliges Licht tauchen würde.

In den Jahrzehnten meiner Studienreiseleiter-Tätigkeit lernte ich das Gebiet des Großherzogtums Baden kennen und lieben. Dies passierte völlig unvoreingenommen, da ich auf keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen zu diesem Teil der Bundesrepublik zurückschauen kann. Die Schönheit des Schwarzwalds hatte ich erwartet, der Liebreiz der Weinbauregionen überwältigt mich immer wieder. Auf eine deutsche Küche von französischer Qualität war ich vorbereitet. Den hintergründigen Humor bzw. den doppelsinnigen Wortwitz kennt man eher aus dem Norden. So las ich in der "Kehler Zeitung": "Kiesgruben-Wasserqualität geht baden." Daraufhin eine Einheimische: "Klar wir sind ja hier auch in Baden."

2015 hatte ich das Glück, eine Saison britischen Gästen den Südschwarzwald zeigen zu dürfen. Während dieser Zeit logierten wir Schlosshotel Hornberg. Vom ersten Abend an zog mich der Ausblick aus meinem Hotelzimmerfenster in seinen Bann. Jeden Abend bot sich eine Andere Stimmung und ich schwor mir, hieraus ein vielschichtiges Gemälde zu schaffen.

Dieses Werk markiert den Beginn meines Erfolges als Kunstmaler. Ich war für dieses Motiv NICHT beauftragt worden. Bei der Präsentation gab es dann Freudentränen, und später ein angemessenes Honorar. Seit 2015 ist es mit allen weiteren Gemälden so geschehen. Für das Bingen-Gemälde habe ich eine ähnlich positive Vor-Ahnung.



Die Symbole

Wappen.

Nicht überraschend finden sich im Wappen von Hornberg zwei Hörner und drei Berge.



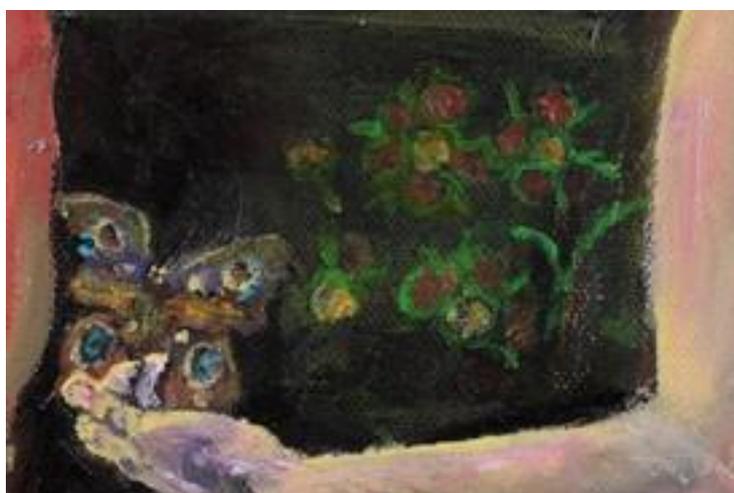
Die Fibel

Ein Jahrhunderte altes Buch mit einem ähnlichen Wappen. Hier handelt es sich um die Adelsfamilie, die einst auf der Burg wohnte.



Codex Manesse

Das verblichene Wildrosenmotiv weist auf den Minnesänger Walter von der Vogelweide hin, der auch in Hornberg lebte.



Conrads Hemd

kommt daher im matten Preußischblau und trägt auf dem Rücken eine Abbildung der Prinzessinnengruppe von Schadow: Luise und Frederike



Ein Zauberberg

Das Original-Gemälde hängt im kaffeebraun gehalten Teil des Hotels Schloss Hornberg. Im Speisesaal.



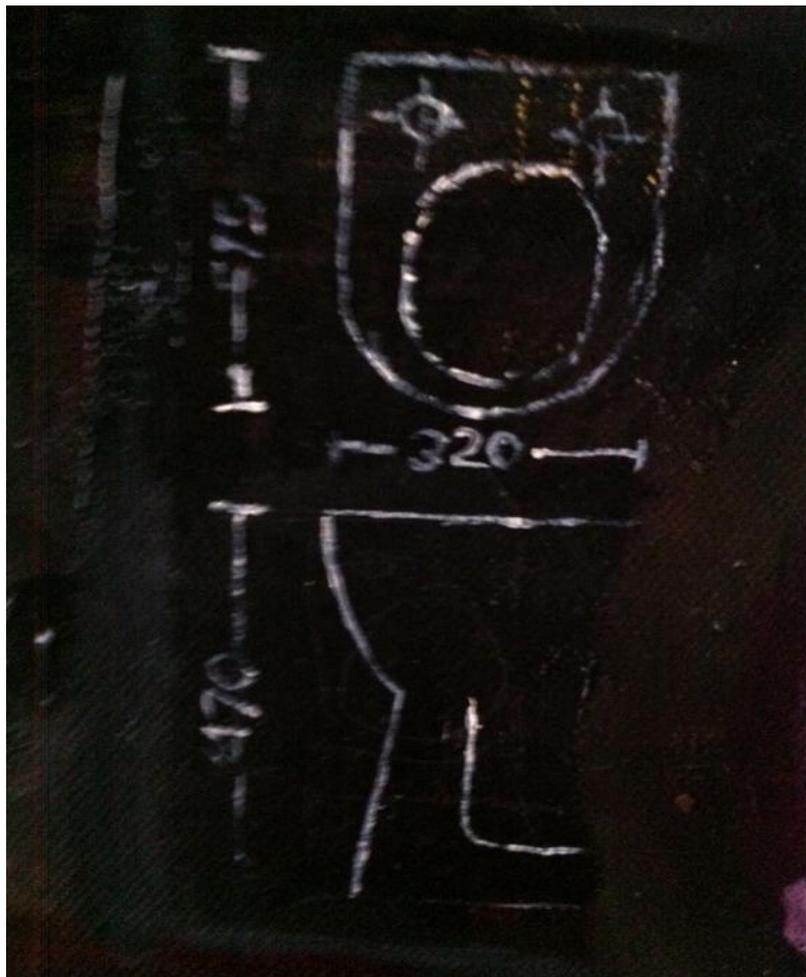
Die Schwarzwald-Uhr

mit Vogel aus der Uckermark. So können spätere Generationen sofort erkennen, zu welcher Regierungszeit das Gemälde entstand. Weder Kaiser, König oder Kuckuck.



Blaupausen,

aus der Design-Abteilung der Hornberger Firma Duravit.
Im Falle der Stadt Hornberg ist der mit Abstand größte Arbeitgeber die weltweit führende Firma Duravit. Erfinderin der Toiletten-Kaskaden-Spülung. Diesem Aspekt der Stadt Respekt zu erweisen, ohne in gemalte Plattitüden zu verfallen, war eine Herausforderung.



Kamera.

Mittig auf dem Fensterbrett erscheint im Sucher der Kamera nicht das zu erwartenden Gutachtal, sondern der "Wanderer im Nebelmeer" von Caspar David Friedrich. Fast jeder spontane Betrachter dieses Gemäldes sagte sinngemäß: „Ich fühle genau die Selbe stille Heimatmanifestation wie bei Caspar David Friedrich.“ Welche deutsche Landschaft ist am weitesten von Greifswald entfernt, und in allen Eigenschaften das Gegenteil ?

Der Schwarzwald.

Was für eine besondere Verbundenheit!

Durch meine Arbeit für ausländische Besuchergruppen erfuhr ich, wie unbekannt der gute alte Greifswalder im Ausland ist. Daraus schließe ich, dass er mit seinen Gemälden einen Nerv trifft, der deutscher ist als wir es uns bewusst machen.



Vögel:

Frau Spechtle, bunt wie in der alemannischen Fastnacht, arbeitet emsig in der Holzindustrie. Der bescheiden wirkende Amselhahn, Anselm von Gluckwitz,, der überraschend schön singt, überreicht eine Kornblume – die Blume von Königin Luise. Eine Versöhnungsgeste für die Niederschlagung der badischen Revolution durch preußische Truppen.

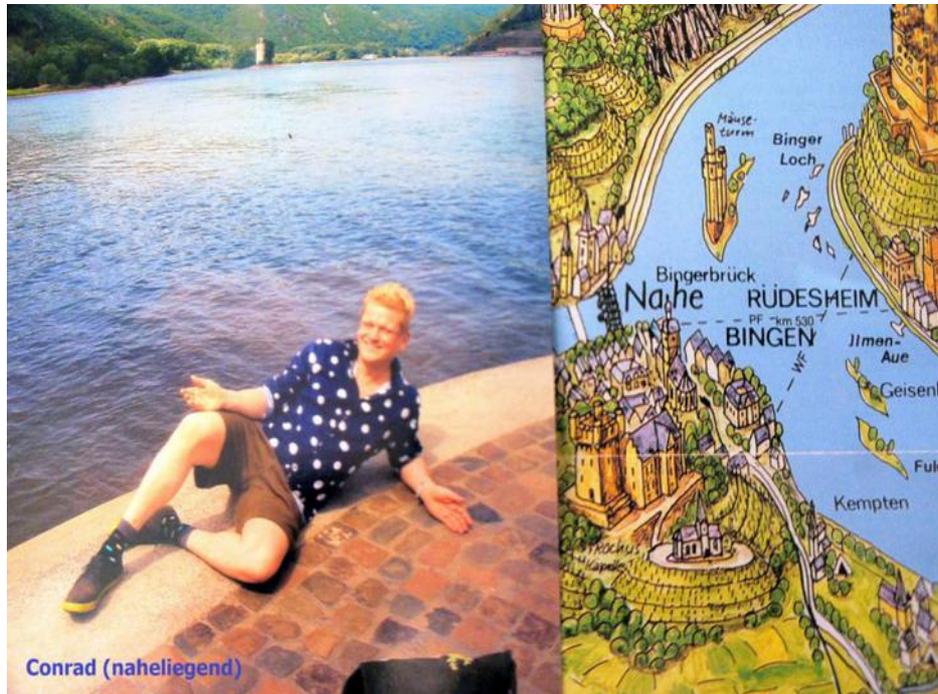


..und zu guter letzt: Gelb-Rot-Gelb, die Farben des unabhängigen Großherzogtums Baden. Von mir verwirklicht als badensisches Badetuch.



conrad:berlin.berlin

schon da!



Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Carmen Kuhn,

zunächst möchte ich mich dafür bedanken, dass Sie und Ihr Team bei den naturgemäß heiklen Sachverhalten, die wir bisher zu besprechen hatten, mir gegenüber immer sehr freundlich und menschlich waren.

Nichts habe ich mir im letzten halben Jahr mehr gewünscht, als eine eigene Zentralbank. Doch solche Zeiten machen auch kreativ.

Neben der ausdrücklichen Erklärung meiner Zahlungswilligkeit möchte ich Ihnen gerne ein Angebot unterbreiten, dass tatsächlich eine Win-Win-Situation als Ergebnis haben wird.

Ich biete Ihnen ein klassisches Ölgemälde an, dass sich mit der Geschichte der Stadt Bingen in meinem unverwechselbarem Stil befasst. Im Gegenzug dient mein Honorar dazu, einem angemessenen Teil meines Kredites abzulösen.

In meiner Lebenssituation, in der die Tilgungsraten noch belastend sind,

der berufliche und finanzielle Erfolg sich aber eindeutig abzeichnet. Einzelne Gemälde habe schon 4-stellige Summen eingebracht. (siehe Anlage Referenzen)

Als das Reiseleiter _ Geschäft noch einträglich war, hatte ich oft gegenüber, in Rüdeshheim zu tun. Hier die Skizze vom Niederwald-Denkmal aus, was bedeutet , dass ich Bingen schon indirekt portraitiert habe...



Schon ohne vorherige intensive Recherche bietet Ihre Stadt eine Fülle von bekannten Begriffen wie:

Hildegard,

das Binger Loch

Die Rheinfähre,

die verschwundene Hindenburgbrücke,

der Rheingarten,

der Mäuseturm,

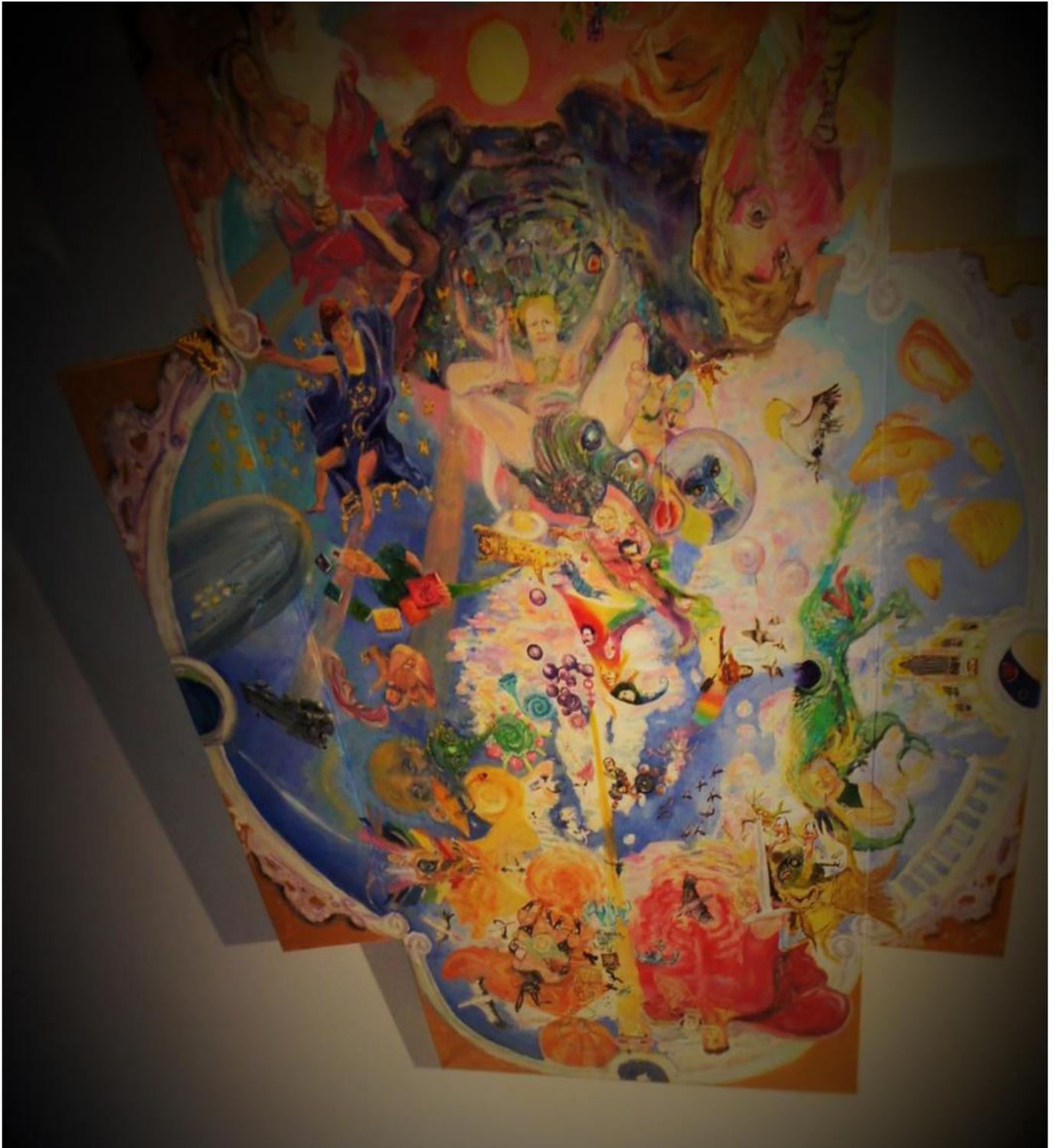
die Rochuskapelle,

die DB-Strecke

die Nahe-Mündung,

das alles aufbereitet in zeitgemäßer Rhein-Romantik.

Mein malerisches Schaffen beschränkt sich nicht auf das klassische Tafelbild in Öl, sondern auch Großformate, im Sinne früherer Deckenfresken. Sollte es im Stadtbild einen großen „weißen Fleck“ geben, stünde ich bereit.



Ein Himmel ohne Zeppelin ist für mich einfach unvollständig. Sicher denkt man bei dem Namen „HI.....“ erst an Hindenburg, doch so einer stürzt schon mal in New York vom Himmel, oder als Brücke in den Rhein. Und warum immer nur männliche Namen ?



Eine erste Skizze für ein mögliches Bingen-Gemälde



